Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eins Hauptliste der anwesenden Fremden. Abonnementspreis:

Roomementspress:

Für das Jahr. . . 12 M. —

| 13 M. 50 Pt. |
| 14 M. 50 M. 50 Pt. |
| 15 M. 50 Pt. |
| 16 M. 50 M. 50 M. 50 Pt. |
| 17 M. 50 M.

Cur- und Fremdenliste.

13. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 30 Pt. Tägliche Nummern, Einfach-Blatt . . 5 Pt. " Doppel-Blatt . . 10 Pt.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-Annoncen und bei wiederholter Insertion wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Annahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

№ 343.

Mittwoch den 10. December

1879

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartiergeber, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.
Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, werden wohl daran thun, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamte und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9,
Die Redaction.

Ruine Sonnenberg.



Kgl. Schloss. Curhaus & Colonnaden. 588. ABONNEMENTS-CON Cur-Anlagon, Kachbrunnan. Heidenmauer. (Solisten-Abend) Museum. Curhaus-Kunst-Ausstellung. Städtischen Cur-Orchesters Kunstverein. Synagoge. unter Leitung des Kath. Kirche. Capellmeisters Herrn Louis Lüstner. Evang. Kirche. Engl. Kirche. ールではなべい Palais Pauline Hyglea-Gruppa Abends 8 Uhr. Ouverture zu "Die lustigen Weiber von Windsor" Nicolai. 2. Zweites Concert in Es-dur für Clarinette . . . Waterloo- & Herr Stark.

Herr Breitschuck.

6. Capriccio für Flöte

Herr Richter.

Oberthür.

Briccialdi

7. Hommage à Meyerbeer, Fantasie für Orchester Scholl

Feuilleton.

Der Einzug des Czaren in Petersburg.

Ueber die Rückkehr des Czaren nach seiner Residenz melden Petersburger Blätter: Schon in den frühesten Morgenstunden nahm Petersburg heute ein festliches Aussehen an. Die in reichen Fahnenschmuck gekleideten Häuser und der belebte Verkehr auf dem Newski-Prospect, namentlich in der dem Bahnhof näher gelegenen Gegend, liess unschwer erkennen, dass des Kaisers bei seiner Ankunft begeisterte Ovationen und Freudenbezeugungen über die Vereitelung des Attentates harrten. Anfangs war die Zeit der Ankunft des Kaisers auf 10 Uhr Morgens festgesetzt. Doch war der Zeitpunkt zum Sammeln der Truppen endlich auf 12½ Uhr festgesetzt worden. Man sah schon von 10 Uhr Morgens an zahlreiche Officiere die weiten Räume des Beleiche Gegen beim gewingen Gedränge entstand. Gegen des Bahnhofes füllen, so dass kein geringes Gedränge entstand. Gegen Mittag versammelten sich in den Kaiserlichen Gemächern die Spitzen der militärischen Hierarchie, auch zahlreiche Damen vom Hofe waren zur Begrüssung des Monarchen erschienen. Von Seiten der Stadt-Verwaltung war das Stadtamt in corpore, mit dem Stadthaupt Baron Korff an der Spitze, anwesend, der Adel durch den Gouvernements - Adelsmarschall Grafen Bobrinski und einige Kreisadelsmarschälle repräsentirt. Auch bemerkte man unter den Versammelten mehrere Generale, die sich im letzten Kriege rühmlich hervorgethan und jetzt in Petersburg eingetroffen waren, um dem Georgsfeste beizuwehnen. Um 7 Uhr Morgens hatten sich der General-Gouverneur General-Adjutant Gurko und der Gouverneur von St. Petersburg, Geheimrath Lutkowski, zum Empfange des Kaisers nach Ljuban begeben, wo etwa um die Mittagszeit auch der Grossfürst Wladimir Alexandrowitsch mit seiner hohen Gemahlin und die Grossfürsten Ssergei und Paul Alexandrowitsch ein-

trafen. Pracise um 11/2 Uhr fuhr ein Zug in den Bahnhof, doch war dies der sogenannte Suitezug, in welchem sich die Militärcanzlei, die Feldjäger, ein Theil der Dienerschaft und die Bagage befanden — derselbe Zug, gegen den am 19. November das teuflische Vernichtungswerk gerichtet war. Es war daher erklärlich, dass der Oberconducteur Prochor Melentjew, ein schon seit 26 Jahren im Dienste der Gesellschaft stehender Beamter, sofort vom Publikum umringt und mit Fragen bestürmt wurde. Wie derselbe erzählte, hatten sich 94 Personen in dem Zuge befunden und dass die Katastrophe noch einen so glücklichen Ausgang genommen, sei kaum zu begreifen; ein günstiger Zufall war der Umstand, dass die Mine unter dem Kursker Geleise angelegt war, während der Zug sich auf dem Moskauer Geleise bewegte, wodurch die Wirkung der Explosion abgeschwächt wurde. Nichtsdestoweniger war dieselbe noch immer so gewaltig, dass die beiden Locomotiven und ein Bagagewaggon sofort vom Zuge losgelöst und die vier folgenden Waggons quer auf die Schienen gesetzt wurden. Es ist schwer zu schildern, was vorging, als der Kaiserliche Zug in den Bahnhof einfuhr. Die Militärmusik liess die Nationalhymne erschallen, donnernde Hurrahrufe erschütterten die Luft und legten Zeugniss ab von der allgemeinen Stimmung. General-Adjutant Fürst Barklay de Tolly von Weymarn hatte zuerst das Glück, die Hand Seiner Majestät zu küssen. Der Kaiserliche Waggon machte etwa 15 Schritte vor dem Eingang zu den Kaiserlichen Gemächern Halt. Unter unausgesetzten begeisterten Zurufen schritt der Kaiser in die Kaiserlichen Gemächer, verliess dieselben, nachdem er die zur Begrüssung Versammelten gnädig gegrüsst, nach einigen Minuten und nahm dann in einem mit zwei Rappen bespannten Schlitten Platz, den Grossfürsten Wladimir Alexandrowitsch rechts neben sich. Auf dem Stationshof ertönte die Nationalhymne. Sobald der Schlitten den Hof verlassen hatte, bildeten alle Officiere der Garde und Artillerie zu Pferde eine glänzende Suite. Die Hurrahrufe pflanzten sich aus dem Bahnhof auf den Platz fort, wie vom Echo immer

Angekommene Fremde.

Wiesbaden, 9. December 1879.

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund

Grürmann, Hr. Kim., Hagen. Kettenworth, Hr., Lindlar. Frisch, Hr. Kfm., Wien.

des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

Canada, Parkstr. 1.



Samstag den 13. December, Abends 8 Uhr:

Réunion dansante im grossen Saale.

Ball-Dirigent: Herr Otto Dornewass. (Ball-Anzug, für Herren: Frack und weisse Binde.)

Kinder haben keinen Zutritt.

Städtische Cur-Direction: F. Hey'l. 2077

Curhaus zu Wiesbaden.

Montag den 15. December, Abends 8 Uhr:

Vierte öffentliche Vorlesung

im grossen Saale des Curhauses.

Herr Dr. Pelmann, Director der Rhein. Prov. Heil- und Pflegeanstalt Grafenberg.

Thema:

"Ueber den Zusammenhang von Verbrechen und Wahnsinn."

Eintrittspreise:

Reservirter Platz 2 Mark. Nichtreservirter Platz 1 Mk. 50 Pfg. Schülerbillets 1 Mark.

2078

Städtische Cur-Direction: F. Hey'l.

Geschwister Broelsch

Hoflieferanten

G grosse Burgstrasse G

beehren sich den Empfang der Pariser Moden, als Modell-Hüten, Confection, Nouveautes &c. ergebenst anzuzeigen, und bitten um geneigten Zuspruch.

Curhaus zu Wiesbaden.

Samstag den 20. December, Abends 8 Uhr:

Grosser Weihnachts-Fest-Ball.

— Zwei Orchester. — Festlich decorirter Saal. —

Während des Balles: Weihnachts-Tombola. - Zauber-- Quartettgesang. - Toupic-hollanvorstellung. daise. Die Säle stehen sämmtlich - mit Ausnahme der Lesezimmer für diesen Abend zur Verfügung der Ballgäste. - Eröffnung der Säle: 7 Uhr Abends.

Die Gallerien bleiben geschlossen.

Eintritt nur im Ball-Anzuge (für Herren: Frack und weisse Binde). Der Zutritt zum Balle ist für die Inhaber von Jahres-Abonnementsund Jahres-Curtaxkarten frei.

Dieselben erhalten zu diesem Zwecke an der städt. Curcasse bis Samstag den 20. December, Abends 5 Uhr, unentgeldlich, gegen Abstempelung ihrer Jahreskarten, besondere Eintrittskarten zum Balle, und nehmen auf Grund dieser Karten an der Weihnachtstombola Theil.

Indess berechtigen nur thatsächlich benutzte und beim Eintritt

in den Ballsaal coupirte Karten zur Tombola.

Ballkarten für Abonnenten sind nur streng personell gültig. Eintrittspreis für Nicht-Abonnenten des Curhauses: 3 Mark pro Person.

Städtische Cur-Direction: F. Hey'l.

und Theater-Confect empfiehlt III. L. Hirautz, Langgasse 51.

Königsberger und Lübecker. bereitet täglich frisch HW. M. Haraniz, Langgasse 51.

Berliner Hof, Belétage.

Elegant möblirte Zimmer mit Küche oder Pension sogleich zu vermiethen.

Bordeaux-Weine,

anerkannt reine, direct aus den Productions-

iandern bezogen:

à Mk. 1.—, Mk. 1.50, Mk. 1.75, Mk. 2.—,
Mk. 3.— u. Mk. 4.— per Flasche incl. GlasIm Oxhoft entsprechend billiger.

Depôt bei Chr. Kirett, Stiftstr. 7. Wiesbaden. 2076

Robes & Confections ci-devant

Chr. Schnabel Tailleur pour Dames Dressmaker 3 grosse Burgstrasse 3.

Pelm als hu von V

Unfall, dort z es in S So hat

bedrob

die Gr Erzher (Maule:

Zogin Begriffe

wurden

gelegen Berndt, mit all bleibe

naturlic zu woll

Geist d weg, u erschein

Hause r

weiter und weiter getragen, während der ganzen Fahrt den Kaiser geleitend. Vor der Kasanschen Cathedrale machte der Czar Halt, trat in die Kirche und näherte sich dem Bilde der Mutter Gottes. Er wurde vom Oberpriester Bulgakow empfangen und nahm aus den Händen desselben das geweihte Brod. Der Kaiser setzte darauf die Fahrt ins Winterpalais fort.

Allerlei.

Wiesbaden, 9. Dec. (Eisfest). Eingedenk der vielen Kranken und Gesunden, die unser "Deutsches Nizza" gerade seines milden Clima's halber zum Winteraufenthalte wählen, erhört der Himmel selten nur die heissen Gebete unserer Eissport-Enthusiasten-Da er jedoch in diesem Winter allüberall, sogar in Italien und Spanien, kaltes Wetter decretirt, konnte er hier nicht wohl eine Ausnahme machen und so sind denn auch bei uns zur Zeit die Schlittschuhe en vogne und die blanen Nasen in der Majorität. An Eisbahnen fehlt es uns gleichfalls nicht. Die Curdirection allein verfügt über deren drei, von welchen der grosse Cursaal-Weiber die beträchtlichste und von früh bis spät mit einem eleganten Publikum angefullt ist. Man braucht gar nicht Schlittschuh zu laufen, um sich dort, auch wenn man nicht schadenfroh ist, köstlich zu amüsiren. Heute Vormittag concertirte die Militär-Capelle und bei abnehmender Kälte gedenkt die Curdirection auch ein abendliches Eisfest mit bengalischer Beleuchtung &c., zu veranstalten, welches sowohl für die Theilnehmer wie Zuschauer höchst amüsant und interessant werden dürfte.

Am Samstag den 20. Dec. wird die Curdirection einen Weihnachtsball veranstalten, zu welchem die Abonnenten des Curhauses freien Zutritt haben. Der Ball wird mit verschiedenen abwechselnden Ueberraschungen, als einer Weihnachtsbescheerung und dergl. verbunden sein, so dass derselbe sich eines grossen Besuches zu erfreuen haben wird.

Eine komische Scene ereignete sich jüngst in einem Restaurations-Locale in Moabit-Wahrend des Balles, der daselbst stattfand, vermisste eine junge Tänzerin ihr Taschentuch und die Ballhandschuhe, welche sie auf einen Fenstersims niedergelegt hatte. Der Ver-

dacht, diese Gegenstände gestohlen zu haben, fiel auf den servirenden Kellner F., und mehrere Ballgäste forderten denselhen auf, sich einer Untersuchung seiner Kleider zu unterwerfen. F. sträubte sich auf das flehentlichste dagegen unter Betheuerung seiner Unschuld und bequemte sich schliesslich gezwungenermaassen dazu. Die Visitation fiel insofern fruchtlos aus, als zwar nicht die vermissten Gegenstände, dagegen aber vier halbe gebratene Hühner und ein Stück Butter, welche Gegenstände er der Wirthin gestohlen hatte, gefunden wurden, in Folge dessen seine Verhaftung erfolgte. Das Erstaunen der "Untersuchungsrichter" über die sonderbaren Gegenstände, welche in den Tiefen der Taschen unter dem schmerzlichen Zusammenzucken und den tragischen Geberden des Kellners entdeckt wurden, mag kein geringes gewesen sein. mag kein geringes gewesen sein,

Der Exkhedive verklagt. Der Exkhedive von Egypten, welcher bekanntlich gegenwärtig die Villa Favorita bei Neapel bewohnt, ist vor das Civilgericht dieser
Stadt eitirt und in der Sitzung vom 10 November zur Bezahlung einer Summe von 76.000
Francs verurtheilt worden, die er dem Marquis Ginori in Florenz für ein prachtvolles
Porzellan-Service schuldet, das er vor einigen Jahren in der Fabrik des gedachten Senators
bestellt hatte. Man sagt, dass dieses Service, welches 100,000 Francs gekostet hat, sich
gegenwärtig im Besitz des Prinzen von Wales befinde, der es von Ismail Pascha zum Geschenk erhalten hat. schenk erhalten hat.

Auf's Heirathen versessen. Als am vorigen Sonutag der artistische Director des Berl. Wilhelmtheaters, Herr Sch., nach dem ersten Acte vom Foyer auf die Bühne gehen mitteln könne. Der Director suchte sich des Lachens zu erwehren, da er wohl merkte, wess Geistes Kind vor ihm stand, und suchte demselben klar zu machen, dass er sich im Theater befinde, woselbst, nachdem einmal der Vorhang gefallen, weder die reiche Bäckerswitzus Frau Kiebitz, noch die "kleine Stolle" zu haben sei, er also auf die hundert Mark Honorar und der Jüngling auf die reiche Parthie verzichten müsse. Um der Situation ein Ende zu machen, eine Herr Seh, auf die Rohner der Unbekannte über sief ihm wech derehend nach: machen, ging Herr Sch. auf die Bühne; der Unbekannte aber rief ihm noch drohend nach: "Geheirathet wird sie doch!" — Der Director machte einen seiner Leute auf den stürmischen Heirathscandidaten aufmerksam, der ihn unter gütlichem Zureden auf den Heinweg brachte. — Er nannte sich Conditorgehilfe B. — Gibt es denn kein mitleidiges weibliches Wesen, welches es unternähme, dem heirathslustigen Conditor seinen Herzenswunsch zu erfüllen? zu erfüllen?